

Presseinformation

Frankfurt am Main, 15.10.2009

Sprühaktion für www.radfahren-ffm.de Verkehrsdezernat weist auf neue Website hin / Reger Dialog angekurbelt

In der vergangenen Woche waren auf Frankfurts Straßen Sprayer im Einsatz – ganz legal und absolut zivil im Auftrag des Verkehrsdezernats.

Verschiedene Fragen zum Radfahren, dazu Logo und Webadresse des neuen Radfahrportals finden sich nun an verschiedenen Kreuzungen auf den Radverkehrsanlagen in Frankfurt wieder – bis sich die Farbe in einigen Tagen wieder verflüchtigt.

Der Grund: Bürgerinnen und Bürger sollen auf die inzwischen freigeschaltete Webseite www.radfahren-ffm.de aufmerksam werden. Dabei handelt es sich um ein dynamisch wachsendes Portal, das viel Aktuelles, Informatives und Unterhaltsames rund um das Thema Radfahren bietet sowie zahlreiche Fotos von Frankfurter Radlerinnen und Radlern. Anregungen und Fragen können Besucher über diese Seite direkt an das Radfahrbüro schicken.

Radfahren fördern und Dialog ankurbeln

„Wir möchten Radfahren fördern und dazu den Dialog mit den Frankfurterinnen und Frankfurtern ankurbeln“, erklärt Verkehrsdezernent Sikorski, der die Aktion am 8. Oktober 2009 eröffnet hat. „Dazu verzichten wir auf kostspielige Werbeplakate. Stattdessen sprechen wir die Radfahrerinnen und Radfahrer dort an, wo sie sind: auf der Straße.“

Die direkte Ansprache beschränkt sich nicht nur auf die Sprühaktion, sondern ist wörtlich zu nehmen: Die Mitarbeiter des Radfahrbüros waren selbst per Pedale „als Außendienst“ unterwegs, um Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Radfahren aufzunehmen und zu diskutieren.

.../2

Im Gespräch mit dem Radfahrbüro

Dabei kam sogleich ein reger Dialog zustande. „Ich bin regelmäßig mit dem Fahrrad in Frankfurt unterwegs. Es gibt hier sehr viele schöne sichere Routen, die man allerdings erst finden muss“, erklärt etwa Stefan K. aus Offenbach. Auch viele weitere Bürgerinnen und Bürger kamen mit den Mitarbeitern des Radfahrbüros ins Gespräch.

Grundtenor: Die Situation für das Radfahren ist in Frankfurt in den letzten Jahren schon besser geworden, aber es gibt noch viel zu tun. Beispielsweise sollten noch mehr Radverkehrsanlagen geschaffen und Netzlücken geschlossen werden. Der direkte Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern soll fortgesetzt werden. Daher wird der Außendienst des Radfahrbüros auch in nächster Zeit mehrfach unterwegs sein und für Gespräche bereit stehen.

Mehr Attraktivität und mehr Verkehrssicherheit

Mehr Attraktivität für das Radfahren und vor allem Verkehrssicherheit stehen ganz oben auf der Agenda des Radfahrbüros. Schließlich soll der Anteil des Radfahrens am Gesamtverkehr in Frankfurt in den nächsten Jahren weiter erhöht werden: „Vielleicht sind sogar 20 Prozent statt der bisher angestrebten 15 Prozent in den nächsten Jahren möglich“, sagt Sikorski. „Und das klappt nur, wenn die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer gewahrt wird.“